

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1912**

96 (25.4.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268410](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268410)

# Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2. A. Alle Bestellungen nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtbibliotheken inkl. Briefporto 2. A.

Nebst der Zeitung

Inkubationsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von G. L. Richter & Söhne in Jever.

## Jeverländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 96

Donnerstag den 25. April 1912

122. Jahrgang

### Erstes Blatt

#### Politische Rundschau.

Deutschland.

**Berlin, 22. April.** Ueber die Verhaftung des preussischen Grenzkommissars Dreßler wird der Täg. N. von ihrem Petersburger Korrespondenten der amtliche russische Standpunkt in dieser Angelegenheit mitgeteilt. Es heisst darin: Der durch den Stab des Truppenbezirks Wilna im Verdachte der Spionage erklärte preussische Grenzkommissar Dreßler unternahm häufig unter allerlei Vorwänden Ausflüge von Eydutshen nach Rußland, wo seine heimlichen Fahrten wie einige Verbindungen schon lange die Aufmerksamkeit der russischen Behörden erregten. Bei schärferer Beobachtung Dreßlers ergab sich, daß er eine ausgebreitete Bekanntschaft mit Leuten unterhielt, die ihm Dienste erwiesen. Endlich führte die Beobachtung zur unbedingten Feststellung einer verbrecherischen Tätigkeit des preussischen Grenzkommissars. Dieser hatte es verstanden, innerhalb von sechs Jahren eine vollständige Rundspionageorganisation zu schaffen. Zurzeit ist diese Tätigkeit völlig aufgeklärt. In den Händen der Behörden finden sich lachdiele Beweismittel der Schuld Dreßlers und seiner Agenten. Auf Verfühlung der Behörden wurden außer Dreßler noch sechs Juden festgenommen, die ihm behilflich waren. Die Angelegenheit ist dem Untersuchungsrichter übergeben worden.

Der hiesige bairische Gesandte Graf von Lerchenfeld hat sich nach München begeben. Seine Rückkehr dürfte erst übermorgen erfolgen. Die Reise hängt mit den Verhandlungen zwischen Berlin und München wegen des Scheitenerlasses zusammen.

**Bamberg, 23. April.** Erzbischof Prof. Dr. v. Albert ist heute nachmittag gestorben.

Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 22. April.** Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Verordnung des Ackerbauministeriums betreffend das wegen Bestehens der Maul- und Klauenpest im Deutschen Reich erlassene Verbot der Einfuhr von Klauentieren zu Zucht- und Nutzwwecken.

### Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

21)

(Fortsetzung.)

Siebentes Kapitel.

Der schöne frühe Morgen des nächsten Tages trug kein Teil dazu bei, den trübseligen ersten Eindruck von Baskerville Hall etwas zu verwischen. Als Sir Henry und ich am Frühstückstisch saßen, flutete das Sonnenlicht durch die hohen Bogenfenster herein und warf bunte Farbenflecke von den Wänden, womit die Scheiben bemalt waren, auf die Wände. Das dunkle Holzgefäß glühte in den goldenen Strahlen der Bronze, und wir konnten uns kaum vorstellen, daß wir in demselben Zimmer saßen, welches am Abend vorher unsere Seelen so trübe getrimmt hatte.

„Mich dünkt, wir selber haben die Schuld daran gehabt und nicht das Haus!“ rief der Baronet. „Wir waren ermüdet von der Reise und kalt von der langen Wagenfahrt, deshalb kam uns das Haus so grau vor. Neht sind wir frisch und munter, und auch das Haus sieht wieder ganz heiter aus!“

„Und doch kam nicht bloß unsere Einbildungskraft ins Spiel,“ antwortete ich. „Haben Sie nicht zum Beispiel jemanden — ich glaube, es war eine Frau — während der Nacht schluchzen gehört?“

„Das ist sonderbar, was Sie da sagen! Es kam mir nämlich, als ich halb eingeschlafen war, vor, als hörte ich so etwas. Ich wartete ziemlich lange, aber es ließ sich nichts mehr hören, und ich nahm daher an, es wäre nur ein Traum gewesen.“

„Ich hörte es ganz genau und bin sicher, daß es in der Tat das Schluchzen eines Weibes war.“

„Wir müssen uns sofort danach erkundigen!“ Er

Belgien.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat der Gemeinderat der Stadt auf Antrag der Sozialdemokraten mit Unterstützung der Fortschrittlichen den seltsamen Beschluß gefaßt, den 1. Mai als Feiertag für die Schüler und städtischen Beamten zu erklären.

Bereinigte Staaten.

Der seit längerer Zeit drohende Ausbruch des Lokomotivführerstreiks vor seinem Ausbruch. Aus New York wird gemeldet: Der Vorsitzende des Lokomotivführerverbandes Stone kündigte nach Empfang der Antworten der Eisenbahndirektoren auf die Forderungen der Arbeiter an, daß auf sämtlichen Bahnen weitchief von Chicago und nördlich von Potomacfluß am Montag früh der Ausbruch der Lokomotivführerstreiks beginne werde. Von dem Ausbruch werden 34 000 Arbeiter betroffen, von denen 32 200 organisiert sind. Die betreffenden Bahnen befördern 53 v. H. des Verkehrs des Landes. Das Bundeseinigungsamt hat keine Dienste angeboten und Stone will das Angebot den Arbeitern unterbreiten.

### Der italienisch-türkische Krieg.

**Rom, 22. April.** Giornale d'Italia veröffentlicht folgende Einzelheiten über die italienische Aktion vor Samos: Als der italienische Torpedobootzerstörer Nitro vor dem Hafen von Bathy erschienen war, wurde die Besatzung des dortigen türkischen Stationschiffes Isfamiel von einer Panik ergriffen, öffnete die Unterwasserentlastung des Schiffes und floh in die Stadt. Die Nitro gab darauf einen Schuß ab, der den Kiel der Isfamiel traf, und schoß sodann einen Torpedo ab, der die Isfamiel in die Luft sprengte. Schließlich traf ein Schuß den aus dem Wasser hervorragenden Mast mit der türkischen Fahne. Die Bewohner begrüßten das Vorgehen der Italiener mit Rufen: Es lebe Italien. Es lebe Savonen. Die Italiener antworteten unter Schwenken der Mägen mit dem Rufe: Es lebe Samos. Dann trat das italienische Panzererschiff Emanuele Filiberto in Aktion und gab 64 Schüsse gegen die türkische Kanone ab, deren Mägen zerstörte. Vier Geschosse, die von den Türken gegen die Ausständigen von Samos verwendet worden waren, wurden gebrauchsunfähig gemacht. Der italienische Kommandant verlangte sodann von dem von dem Fir-

sten an Bord gesandten Beamten die Niederholung der türkischen Flagge und die Uebergabe. Nachdem dies geschehen war, wurden die Feindseligkeiten eingestellt. Es wurde bekannt gegeben, daß wenn gegen die Bevölkerung mit Zwangsmahregeln vorgegangen würde, die italienischen Schiffe die Beschießung wieder aufnehmen würden.

**Rom, 22. April.** Der König stiftete 100 000 Lire für die Subskription zugunsten der Luftflotte. Der Ertrag der Subskription übersteigt nunmehr eine Million Lire.

**Tripolis, 22. April.** Die Bank von Sizilien hat hier eine Filiale eröffnet. Der erste Scheck ist für Wohltätigkeitszwecke bestimmt worden.

**Konstantinopel, 23. April.** Das Ministerium des Innern veröffentlicht folgendes Communiqué über das Bombardement von Matjata am 20. April: Um 10 Uhr vormittags fuhr ein italienisches Torpedoboot in den Hafen und zwar in die Nähe der Radiotelegraphenstation und rekonstruierte dort. Später erschien ein Kreuzer und warf im Hafen Anker. Beide Schiffe begannen mittags das Bombardement. Sie gaben 91 Kanonenschüsse ab, von denen einer den Turm der Funkstation traf. Nach einer Unterbrechung von zehn Minuten setzten sie das Bombardement fort und gaben 217 Schüsse ab. Dabei wurde das Gebäude der Funkstation beschädigt. Sonst ist weder in der Stadt noch in der Umgebung Schaden angerichtet worden. Die Bevölkerung bewahrte eine ruhige Fassung.

Wie dem Norddeutschen Lloyd von seiner Agentur in Konstantinopel bestätigt wird, ist mit der Einziehung der Minen begonnen worden. Die Freigabe der Dardanellen erfolgt voraussichtlich binnen drei Tagen.

### Der Aufstand in Fes.

**Paris, 22. April.** Der mit dem Gesandten Regnaudt ausgesandte Sonderberichterstatter der Handagentur telegraphiert aus Fes: Etwa 40 eingeborene Soldaten begaben sich am 17. d. M. mittags zu El Mokri und erhoben gegen eine geplante Verfüzung des Soldes sowie gegen die Einführung von Tornistern heftig Einspruch. Uebrigens war ihr Sold erhöht worden und die Einführung von Tornistern niemals geplant gewesen. Vier Soldaten wurden auf ihr Drängen vom Sultan empfan-

wissern, ob das Telegramm wirklich an Barrymore zu eigenen Händen abgeliefert war. Möchte die Antwort ausfallen, wie sie wollte, jedenfalls hatte ich bereits etwas an Sherlock Holmes zu berichten.

Sir Henry hatte nach dem Frühstück zahlreiche Papiere durchzusehen, so daß die Zeit für meinen Ausgang glänzig war. Es war ein angenehmer Spaziergang von vier Meilen. Ich wanderte am Rande des Moores entlang und kam schließlich nach einem altersgrauen Dörfchen, worin sich zwei größere Gebäude — das Wirtshaus und Dr. Mortimers Haus — hoch über die niedrigen Hüften erhoben. Der Postmeister, der zugleich den Kramladen des Dörfchens hielt, erinnerte sich des Telegramms noch vollkommen deutlich und sagte:

„Gewiß, Herr; das Telegramm habe ich genau nach Vorschrift an Herrn Barrymore bestellen lassen.“

„Wer bestellte es?“

„Mein Junge hier. — James, Du bestelltest doch letzte Woche das Telegramm an Herrn Barrymore in der Hall, nicht wahr?“

„Ja, Vater, ich bestellte es.“

„Zu eigenen Händen?“ fragte ich.

„Se nun, er war gerade in dem Augenblick oben auf dem Boden; ich konnte es deshalb nicht an ihn eigenhändig bestellen, aber ich gab es an Frau Barrymore selber ab, und sie versprach, ihm das Telegramm sofort zu bringen.“

„Befamen Sie Herrn Barrymore zu sehen?“

„Nein, Herr; wie ich Ihnen sagte, war er auf dem Boden.“

„Na, seine eigene Frau mußte doch wohl wissen, wo er war,“ sagte der Postmeister mürrisch. „Hat er denn das Telegramm nicht bekommen? Wenn irgend ein Versehen vorgefallen ist, so ist es Herrn Barrymores Sache, sich selber zu beschweren.“

Es schien mir aussichtslos zu sein, noch weitere Fra-



gen, der ihnen Ruhe anbefahl. Sie gingen darauf weg und gaben das Zeichen zum Aufstande, indem sie ihren Hauptmann töteten. Mehrere französische Instruktions-offiziere wurden ermordet. Die meuternden Soldaten nahmen im Verein mit Leuten aus der Bevölkerung einige von Franzosen bewohnte Häuser ein. Die Bewohner wehrten sich heldenmütig. Inzwischen wurden die Vertreter der Hasasagente und der Depesche marocaine, die in einem Hause eingeschlossen waren, von dem Scherifen davor gewarnt, sich zu zeigen. Die Gefandtschaften seien benachrichtigt und würden ihnen eine Begleitung senden. Inzwischen ging der Aufstand weiter. Scharfsichtige Soldaten zogen umher und trugen an den Spitzen ihrer Lanzen die Köpfe und die Eingeweide von Europäern. Frauen feuerten die Aufreiter an. Bald wurden im Süden der Stadt Gewehrfeuer und Kanonenschüsse hörbar. Um 9 Uhr abends wurden die Berichtserfasser von einer Kompanie Tirailleurs befreit, die sie zur Gefandtschaft führte. Nach und nach befreiten die Tirailleurs auch die übrigen Franzosen. Die französischen Opfer des Aufstandes wurden am 18. April bestattet. Am Mittag dieses Tages begann die Kanonade von neuem im Norden der Stadt und die Meuteer wurden durch das Geschützfeuer in die Flucht getrieben.

Nach den letzten Telegrammen des Generals Moirier an den Kriegsminister herrscht jetzt in Nes vollkommene Ruhe. Die Verluste der Franzosen während des Aufstandes und der darauffolgenden Kämpfe sind 15 Offiziere und 40 Mann tot und 4 Offiziere und 70 Mann verwundet. Außerdem wurden 13 Zivilpersonen, sämtlich Franzosen, getötet.

## Der Untergang der Titanic.

London, 22. April. Daily Telegraph meldet aus New York vom 21. April: Ein Heizer, der mit Kapitän Smith in dem Augenblick des Unterganges des Schiffes auf dem Brückendeck stand, berichtet: „Das letzte Boot flott gemacht war, ging das Wasser über die Brücke. Der Kapitän, der schon bis zum Knie im Wasser stand, rief: „Tunungs, Ihr habt Eure Pflicht getan. Ich verlange nichts mehr von Euch. Ihr kennt das Gesetz der See, jedermann steht jetzt für sich selbst. Gott segne Euch!“ Dann nahm er ein weinendes Kind, das aus der Brücke neben ihm stand, in den Arm und sprang hinab. Ein geretteter Engländer bestätigte die Aussagen des Heizers. Er sagte, er habe den Kapitän mit dem Kinde unter dem Arm schwimmen sehen. Kapitän Smith habe das Kind in ein Boot gebracht, sich aber geweigert, selbst in das Boot zu kommen.

Für den Unterstüpfungsfonds zugunsten der Hinterbliebenen der Titanic sind bis jetzt über 2.000.000 £ gesammelt, wovon in London etwa 1,9 Millionen zusammenkamen. Der Nord-Loth 485000 £ überwiesen. Dem Versicherungsamt in London wurde gemeldet, daß Peiler im Werte von 2 1/2 Millionen Mark, die einer der Reisenden der Titanic mit sich führte, gerettet worden sind.

Die Meldung von dem Tode des kanadischen Eisenbahnkönigs C. M. Hays, Präsident der Grand Trunk Railway, wurde durch seine drei Schwestern bestätigt. Frau Robbin bestätigte ferner, daß auch in ihrem Rettungsboot die Frauen zeitweilig das Rudern führen mußten. Oberst Astor soll sich energisch geweigert haben, die Titanic zu verlassen. In allen Rettungsbooten hörte man die Klänge der Schiffstapelle, bis das Wasser über dem Dampfer zusammenschlug.

Nach Meldungen aus New York wußte der Offizier auf der Kommandobrücke, Murdoch, eine Viertelstunde vor der Kollision, daß ein Eisberg vor dem Schiffe liege; er änderte aber weder den Kurs noch die Schnelligkeit der Titanic, und erlief sich, als die Katastrophe hereinbrach. Das Schweigen des Dampfers Carpathia wird durch Marcondespeichen erklärt, von welchen die erste

gen zu stellen. So viel war aber jedenfalls klar, daß wir trotz Sherlock Holmes' List keinen Beweis dafür hatten, daß Barrymore nicht in London gewesen war. Angenommen, es war so — angenommen, derselbe Mann, der zuletzt Sir Charles am Leben gesehen, hatte zuerst hinter dem neuen Herrn herespürt, als dieser nach England zurückgekehrt war — was folgte daraus? Handelte er im Auftrage anderer, oder trug er sich mit eigenen bösen Absichten?

Was für ein Interesse konnte er daran haben, die Baskerville'sche Familie zu verfolgen? Wir fiel die seltsame Warnung ein, die aus dem Leitartikel der Times ausgeschnitten war. War das sein Werk, oder ging es möglicherweise von einem anderen aus, der seine Pläne durchkreuzen wollte? Der einzige Beweggrund, der sich denken ließ, war der von Sir Henry andeute: daß die Barrymores für Lebzeiten ein angenehmes Heim haben würden, wenn es ihnen gelänge, die Familie fortzutreiben. Aber eine solche Annahme reichte bei weitem nicht aus, um die augenscheinlich tief durchdachten und fein angelegten Pläne zu erklären, womit der junge Baronet wie mit einem unsichtbaren Netz umwoben worden war. Solmes selber hatte gesagt, ein verwidelterer Fall sei ihm während seiner ganzen ereignisvollen Tätigkeit nicht vorgekommen. Und als ich die einjame graue Straße entlang zurückwanderte, da betete ich zu Gott, mein Freund möchte sich bald von seinen Geschäften freimachen und herkommen können, um die schwere Last der Verantwortlichkeit von meinen Schultern zu nehmen. (Fortsetzung folgt.)

lautete: „Haltet Euren Mund. Haltet Bericht zurück. Viel Geld für Euch.“ Das zweite Telegramm betrug: „Wenn Ihr klug seid, haltet Bericht zurück. Marconigesellschaft wird für Euch sorgen.“ Die letzte Drahtung empfahl: „Stopp, sagt gar nichts, haltet Bericht zurück. Befommt Bezahlung in vierstelliger Summe. Marconi einverstanden. Werde Euch an Tod treffen.“ Dies letzte Telegramm war geschickt von dem Schiffsingenieur Sammis, der auch zugibt, die Depeschen gesandt zu haben, um sich den höchsten Preis für die Neuigkeiten sichern zu können. Die Gesellschaft verkaufte den Bericht dann an die New Yorker Presse. Marconi sagt, er habe nichts davon gewußt.

Washington, 23. April. Der Vizepräsident der White Star Line Franklin sagte vor der Senatskommission aus, daß zur Zeit des Unglücks die Geschwindigkeit der Titanic vier Meilen geringer war als die Höchstleistung der Mauretania und der Lusitania. Er legte nahe, daß irgend ein Kapitän der Gesellschaft zu verstehen gegeben worden sei, daß man von ihm einen neuen Rekord erwarte.

New York, 23. April. Frau Astor, die Gattin des beim Untergang der Titanic ertrunkenen amerikanischen Millionärs, ist jetzt so weit hergestellt, daß sie gestern zum ersten Mal eine Schilderung ihrer Rettung geben konnte. Sie erzählte, der Abschied von ihrem Manne erfolgte in großer Ruhe. Er versicherte ihr, daß keine Gefahr bestehe, und daß er zweifellos in wenigen Stunden mit ihr vereint sein werde. Sie sowohl als andere Frauen seien eifrig an den Rudern tätig gewesen. Das Wasser habe bald in tiefen in dem Rettungsboot gestanden. Frau Astor erzählt dann weiter, daß, während sie und die Gattin des ertrunkenen Millionärs Widner aus Philadelphia ruderten, zehn Matrosen aufgeführt wurden. Einige von diesen seien vollkommen betrunken gewesen und bald darauf gestorben. Es ist dies eine indirekte Bestätigung der Angaben des Matrosen Klein.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. April. Die heute fortgesetzte erste Lesung der Wehrvorlage im Reichstage brachte die Gewißheit, daß die neuen Forderungen für die Wehrmacht des Reiches bei allen bürgerlichen Parteien Unterstützung finden wird. Was die Deckungsorschläge betrifft, so bemühen die Konservativen die Vorlage zur Beilegung des Brantweinkontingents, Nationalliberale und Fortschritt. Volkspartei vermissen die Erbschaftsteuer und vertreten den Standpunkt, daß die Mahnung des Reichsanzlers, die Wehrvorlagen nicht durch Schwierigkeiten betr. der Deckung zu gefährden, mit noch größerem Recht als gegen die Linke gegen die Konservativen und das Zentrum wegen der ablehnenden Haltung dieser Parteien gegenüber der Erbschaftsteuer gerichtet werden müsse. Admiral v. Tirpitz erklärte zur Sache — weil er in diesem Punkte mißverstanden worden war —, daß die Materialreserve der Flotte, auf die jetzt verzichtet werden soll, nicht wieder angefordert werden wird. — Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

## Großschiffahrtsweg vom Rhein zur Nordsee.

Berlin, 19. April.

Im Festsaal des Abgeordnetenhauses trat gestern zum ersten Male das Patronat für den Großschiffahrtsweg vom Rhein zur Nordsee zusammen, in welchem außer dem Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat, unseren beiden größten Schiffahrts-Unternehmungen Norddeutscher Lloyd und Hamburg-Amerika-Linie, den Domänenverwaltungen des Fürsten Salm-Salm und des Fürsten von Bentheim-Steinfurt die interessierten Kreise, Städte und Handwerkskammern, höhere Verwaltungs- und Kommunalbeamte, Industrielle, Landwirte und andere Privatpersonen vertreten sind. Es waren alle Beteiligten selbst oder durch legitimierte Vertreter erschienen bis auf die Vertreter des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, des Norddeutschen Lloyd, der Stadt Köln, der Fürstlich Bentheimischen Domänenkammer in Steinfurt und des Kreises Wesel, die sich wegen Verbindung entschuldigt hatten. Anwesend waren auch die Bauärzte Herzberg und Tatz, die Verfasser der bekannten bei Julius Springer erschienenen Studie über einen Kanal vom Rhein zur Nordsee. Die projektierte Kanallinie von Wesel bis Rheide an der Ems war in der großen Karte der Wasserstraßen, welche die Staatsbauverwaltung im Festsaal des Abgeordnetenhauses aufgestellt hat, eingetragen. Für die Zusammenkunft des Patronats wurde ein vorläufiges Bureau gebildet, bestehend aus dem Abgeordneten Fürbringer-Graden als Vorsitzenden, dem Präsidenten der Handelskammer von Altona Kommerzienrat Mend als stellvertretenden Vorsitzenden, Rittmeister a. D. Graf Walter von Königsmarck-Berlin als erstem und dem Hüttendirektor Rudolf König aus Witten a. Ruhr als zweiten Schriftführer.

Es fand zunächst die offizielle Uebergabe der Vorarbeiten und deren Erläuterungen durch die beiden Bauärzte statt. Daran knüpfte sich eine sehr eingehende Debatte über die Kanallinie, die Dimensionen des projektierten Kanals, die weitergehenden Wünsche hinsichtlich der Tiefe und Breite des Kanalprofils, über die Rentabilität und die Weiterbehandlung der Angelegenheit.

Hierauf wurde beschlossen, das Patronat als solches aufrecht zu erhalten und zu erweitern. Als Geschäftsführer wurde Graf von Königsmarck ernannt, der die Wahl annahm. Es war Einigkeit darüber vorhanden,

daß der neue Großschiffahrtsweg dienen soll: 1. der deutschen Binnen-Schiffahrt, 2. der Rhein-See-Schiffahrt, 3. der maritimen Landesverteidigung.

Die sehr umfassende Tagesordnung beschäftigte die Versammlung von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr mit einer Mittagspause. Daraus ist folgendes hervorzuhellen: Die Rechnung der Kammereinfasse Emden über die bisherigen Einnahmen und Ausgaben des Patronats wurde vorgelesen. Als Revisoren wurden die beiden Schriftführer ernannt, welche sich der Prüfungen der Rechnungen und Belege während der Pause unterzogen. Auf Grund ihres Berichtes wurde dem Rechnungsführer Entlassung erteilt und der Kammereinfasse Emden der Dank für die sorgfältige Arbeit ausgesprochen. Der Vorrat ist bei der Dresdener Bank, Filiale Emden, auf Sparbuch verzinst belegt. Bis zur Uebernahme der Kassenverwaltung durch den zu wählenden Schatzmeister wurde der Magistrat zu Emden ersucht, durch seine Kammereinfasse die Verwaltung der Gelder weiter zu führen. Hierauf wurde in die Beratung der Satzungen des zu gründenden eingetragenen Vereins eingetreten, und diese wurden nach verschiedenen Verbesserungen einstimmig angenommen. Der Vorstand wurde ermächtigt, etwaige von dem Vereinsregistrator-Nichter für notwendig gehaltene Änderungen der Satzungen selbstständig vorzunehmen. Auf Grund der Statuten wurde die Hauptversammlung abgehalten mit der Tagesordnung der Wahlen des Vorstandes und von Einzelpersonen zu Mitgliedern des Ausschusses. Im allgemeinen sind sämtliche Mitglieder des Patronats, soweit sie den vollen Patronatsbeitrag einzahlt haben, auch Mitglieder des Ausschusses. Zur Wahl des Vorstandes übergehend, wählte die Versammlung zum Vorsitzenden des Vorstandes und zugleich des Patronats den Reichlichen Geheimen Rat Krüsch, Unterstaatssekretär a. D. des Reichspostamtes, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, in Groß-Lichterfelde-West, zum ersten Stellvertreter Oberbürgermeister Geh. Regierungsrat Fürbringer-Emden, zum zweiten Stellvertreter Handelskammerpräsident Kommerzienrat Mend-Altona, zum Schriftführer Rittmeister a. D. Graf Walter Königsmarck-Berlin, Mathäikirchstraße 12, zum Schatzmeister Direktor Dr. Ecker, Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg, zu Beisitzern Direktor Rebet, Bremen, Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Generaldirektor Prof. Dr. Kessing in Anholt i. Westfalen, Bergat Grafmann in Essen a. Ruhr und Generaldirektor Mueser-Dortmund als Vertreter des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats, Landrat und Kammerherr Graf L. Spee in Wesel, Landrat Kammerherr v. Schöller-Mitt in Mäus, Geh. Kommerzienrat Neuen-Cu Mont, Köln, Fabrikbesitzer Mathien van Ouden in Gronau i. Westf., M. d. S. A. von Velsen-Vocholt, Direktor Kraemer von der Handelsvereinigung A.-G. Berlin, und die Bürgermeister Koppelman-Wesel, Diekmann-Leer, Hagedorn-Gronau, Weismann-Vocholt. Dem Vorstande wurde die weitere Kooptation von Einzelpersonen in den Ausschluß übertragen.

Dem Oberbürgermeister Fürbringer wurde schließlich der Dank der Versammlung ausgesprochen für die umsichtige Geschäftsführung in der Vorbereitungszeit und die Leitung der geistigen Versammlung, desgleichen den Bauärzten Herzberg-Berlin und Sachs-Sannover für ihre ausgezeichneten Vorarbeiten und die sachgemäße und umsichtige Erledigung ihrer Aufgabe. So ist der Grund gelegt für eine weitere erfolgreiche Tätigkeit.

## Die 37. Butterprüfung

Am Montag im Geschäftshaus der Landwirtschaftskammer in Oldenburg statt. Nachmittags schloß sich daran die übliche, gut besuchte Versammlung von Interessenten. Generalsekretär Dr. v. Wendtmann begrüßte die Erschienenen und erteilte Molkereibesitzer Kleinmisch-Hannover das Wort zur Verlesung und Beiprägung der Prüfungsergebnisse. Trotz der immer noch herrschenden Maul- und Klauenseuche seien die Resultate sehr befriedigend, es seien 27 Molkereien bei dem Wettbewerb; von den 30 eingeladenen Proben konnten 3 als hochsein, 9 als fein, 15 als gut und nur 3 als mittel bewertet werden. Auch der Wassergehalt sei recht erfreulich reduziert worden.

Molkereikonfulent Flugradt-Oldenburg sprach über „Rahmverkauf oder Butterbereitung“. In neuerer Zeit sei es bei den Molkereien mehr und mehr Geplöndert geworden, Rahm zu verschiden an Händler, vorzugsweise nach Industriegegenden. Dabei müsse man sowohl in wirtschaftlicher als auch in rechtlicher Hinsicht erwägen, ob solcher Rahmverkauf sich rentiere. Der Rahm sei nach Prozenten zu bewerten, für das Prozent sei mehr als 3 Pfennig bei einer Butterverwertung von 150 Mark zu fordern, dann könne sich der Rahmverkauf allerdings bezahlt machen. Auch Molkerei-Inspektur Kleinmisch riet, nur nach Fettgehalt die Preise festzusetzen. Aus der Versammlung wurde allerdings auch die Meinung vertreten, daß man Rahm sehr wohl auch mit Erfolg nach Litern verkaufen könne.

Professor Dr. Vieth-Hameln referierte dann über Rindermilch und Nachart. Einleitend bemängelte Referent, daß die statistischen Erhebungen über Milchproduktion und Milchverwertung im Reiche sehr zu wünschen übrig ließen. Man wisse nur, daß es in Deutschland 11 Millionen Milchfüße mit etwa 2000 Liter Milch ertrag pro Kuh und Jahr gäbe. Für Säuglinge müsse eine einwandfreie Milch geliefert werden zu einem Preise, den nicht nur reiche Leute zahlen können. Die



Forderungen, welche man betreffend der Behandlung der Rube, ihrer Fütterung, des Futters, des Melkens und des Melkpersonalis stelle, seien vielfach gerecht, in einigen Punkten aber schwer durchführbar und auch nicht stichhaltig (nur Trockenfütterung). Immer mehr werde die Milch als direktes Nahrungsmittel auch für Erwachsene angewendet. Die Naturmilch seien uns darin weit über. Das von den Balkanstaaten zu uns gefommene Yoghurt-Verfahren, das sich besonders in Frankreich zu einer Art Epidemie ausgestaltet habe, möge seine Vorteile haben, ob aber durch Yoghurt gefäuerter Milch so sehr viel besser sei, als andere saure Milch oder Buttermilch mit Rahm darin, dürfe bezweifelt werden. Es handle sich auch hierbei um eine Modefrage. Wenn eine Molkerei vorteilhaft Yoghurt herstellen und absetzen könne, möge sie es gerne tun.

Generalsekretär Dr. v. Menschlein nahm Gelegenheit, die Forderung nach mehr Statistik besonders zu unterstreichen. Er bat die Versammlung um rege Unterstützung bei statistischen Nachfragen.

Molkereifunkulent Pflugrath gab bekannt, daß vom 10. Mai ab Reinkulturen von der einzurichtenden bakteriologischen Abteilung der Kammer zu beziehen seien.

Schließlich wurde noch ein Schreiben aus Liegnitz vorgelesen, in welchem A. Behr mitteilt, daß ihm eine Erfindung patentiert worden sei, mittels welcher in wenigen Minuten Butter ohne Erhitzung bakterienfrei gemacht werden könne.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 24. April.** Der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf hatte für gestern die politische Welt zu einem Vortragsabend geladen. Zahlreiche Staatsminister und Staatssekretäre, Abgeordnete und Vertreter der Presse nahmen daran teil. Eine angeregte Unterhaltung hielt die Gäste bis nach Mitternacht zusammen.

**Berlin, 24. April.** Im Alter von 77 Jahren ist nach längerem Leiden gestern der Staats- und Kirchenrechtslehrer Geheimer Rat Dr. Hübler, Professor an der Berliner Universität, gestorben.

Der Lokalanzeiger berichtet über einen neuen Zusammenstoß mit einem Eisberge. In Newport soll gestern das Gerücht verbreitet gewesen sein, der Dampfer Corican der Allan-Linie sei bei einem Zusammenstoß mit einem Eisberge schwer beschädigt worden.

**Hamburg, 23. April.** Der Verein der Getreidehändler an der hiesigen Börse beschloß, den Deutschen

Handelstag aufzufordern, sofort eine Kommission zur Auslegung der Getreidekontrakte einzuberufen und die durch die Dardanellenperre geschaffene Rechtslage klarzulegen.

**Gien (Ruhr), 23. April.** Bei Marl sind gestern fünfhundert Morgen Tannenbestand einem Waldbrand zum Opfer gefallen. Aus der Solinger und der Duisburger Gegend werden ebenfalls große Waldbrände gemeldet.

**Bielefeld, 23. April.** Das hiesige Schwurgericht verurteilte heute den 25 Jahre alten Schneider Stadtkowik, dessen Bruder, den 23 Jahre alten Fuhrmann Stadtkowik, und den 24jährigen Gelegenheitsarbeiter Willich wegen gemeinsamen Mordes zum Tode. Die Angeklagten waren beschuldigt, am 7. November v. J. in Herzberg den Polizeizeuganten Ellermann, der sie wegen Ruhestörung verfolgte, ermordet zu haben.

**Rom, 23. April.** Die Agenzia Stefani berichtet aus Budjames: Gestern zeigten sich vor den Toren starke arabische Reitertruppen, die sich nach den ersten Schüssen der italienischen Artillerie zerstreuten. Heute früh griffen diese feindliche Truppenmassen mit Artillerie die italienischen Stellungen an. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, der bis zwei Uhr nachmittags dauerte und mit dem vollständigen Siege der Italiener endete. Der Feind erlitt sehr große Verluste, die ihn zur Flucht veranlaßten. Die Italiener hatten sieben Tote und 56 Verwundete.

**Odesa, 23. April.** In verschiedenen Punkten der Küsten des Schwarzen Meeres haben Stürme große Schäden angerichtet.

**Konstantinopel, 23. April.** In Kreisen, die dem Ministerium des Auswärtigen nahestehen, wird erklärt, daß der Inhalt der Antwort der Porte auf die Mitteilung der Mächte vorläufig noch geheim gehalten wird. Die Antwort soll den früheren Standpunkt der Porte wahren und überdies hervorheben, daß Italien sich bloß mit einigen Punkten der Küste von Tripolis beschäftigen, deren Bewohner der Türkei anhänglich blieben. Die Frage daher, wie das Annerkennungsdekret als Grundlage für Friedensverhandlungen dienen könnte.

**Budapest, 23. April.** Gestern ist der Präsident des Automobilklubs Prinz Robert Catargi auf einer Fahrt in der Nähe von Kronstadt in Siebenbürgen verunglückt. Das Automobil fuhrte um und fiel auf den Prinzen, der von der Last totgebrochen wurde.

**Lima, 23. April.** Gegenwärtig wird eine amerikanische Kapitalitengesellschaft organisiert, die die Sal-

peterlager in Südpeteru, die man für sehr ergiebig hält, auszubenten beabsichtigt.

**Steenfelde, 24. April.** In der vergangenen Nacht ist eine dem Viehhändler Bustoß gehörige Scheune niedergebrannt. Außer den Geräten verbrannte auch ein Pferd.

**Wazingsfehn, 24. April.** Gestern Abend ist hier das Haus des Schuhmachers H. Müller vollständig niedergebrannt. Von dem Mobiliar konnte fast nichts gerettet werden.

**München, 24. April.** Im Marmorort Treunlingen ist ein Krach zusammengebrochen. Dabei wurde ein Mann getötet, zwei schwer und einer leicht verletzt.

**Paris, 24. April.** Wie Petiti Parisien aus Tes meldet, beabsichtigten die Verschwörer ursprünglich, den Sultan nach Rabath abreißen zu lassen und ihn unterwegs gefangen zu nehmen. Dieser Handstreich sollte das Signal zur Niedermegung aller Instrukturen und aller Europäer sein. Amlich wird berichtet, die Regierung sei von der Unerlässlichkeit weiterer Truppennachschübe nach Marokko überzeugt.

**Paris, 24. April.** Echo de Paris meldet, General d'Amade sei bereit, die Stellung des Generalkommandanten von Marokko anzunehmen.

**Yokohama, 24. April.** Der Kapitän der Kalifornien erklärte, daß sein Dampfer nur zwanzig Meilen von der Titanic entfernt gewesen sei, als diese sank. Er habe von dem Unglücksfall nichts gemerkt, da die Apparate für die drahtlose Telegraphie nicht in Tätigkeit waren. Von dem Unglück habe er erst am andern Morgen durch die Virginian gehört und sei darauf an die Unglücksstätte geeilt.

**Konstantinopel, 24. April.** In Smyrna ist die Artillerie der Dienstklasse 1896 einberufen worden. Die Italiener sollen jetzt vorgehen das Telegraphenamt von Lomnos besetzt haben. Wie die Blätter berichten, tragen die Geschosse, mit denen die Italiener Kumtastisch beschossen, die Aufschrift Tripolis 1910. Es wird dies als Beweis dafür angesehen, daß die Italiener die Expedition nach Tripolis schon 1910 vorbereitet hatten. Die Regierung hat beschlossen, den italienischen Korrespondenten Saltis auszuweisen. — Die Brüder Rossi, italienische Staatsangehörige, sind ausgewiesen worden.

**Colomb-Bechar, 24. April.** Zwei Eingeborene, die den französischen Postboten zwischen Beni Abbas und Taberlat besorgten, wurden von Marokkanern niedergemetzelt und ausgeplündert.

**Antliche Anzeigen.**  
Großherzogt. Amt Jever.  
Jever, 22. April 1912.  
Das Amt wird Montag den 6. Mai d. J. vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr in Albers Wirtshaus in Mönns die Untergrundflächen im sogenannten Fußmoor der Gemeinde Sandel öffentlich zum Verkauf aufsetzen.  
J. B. Werner.

**Strandamt.**  
Jever, den 20. April 1912.  
Im Bezirk des Strandvogts Gerdes zu Friederikenstiel ist ein neues, gestricheltes Boot von 4,30 Meter Länge und 1,40 Meter Breite geborgen. Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, seine Ansprüche bis zum 15. Mai d. M. hier geltend zu machen.  
J. B. Werner.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Freitag den 26. April d. J. vorm. 11 Uhr  
versteigere ich im schwarzen Adler hies. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:  
1 Sofa mit Decke, 2 Rohrküchle, 1 Servierisch mit Decke, 1 Wandborte mit Nippjacken u. 1 Sofa mit rot-blauem Nippbezug — einem Dritten abgepfändert —.  
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Freitag den 26. April d. J. vorm. 11 Uhr  
versteigere ich im schwarzen Adler hies. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:  
1 neues Damenjahrrad, 1 Schreibpult, 1 eis. Blumenstisch, 2 Blumenständer mit Blumen und 1 Wandborte mit Nippjacken — einem Dritten abgepfändert —.  
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Freitag den 26. April d. J. vormittags 11 Uhr  
versteigere ich im schwarzen Adler hies. öffentl. meistbietend gegen Barzahlung:  
26 verschiedene Stühle, 1 Waschtisch, 1 nußbaum Spiegel mit Konsole, 2 Zigarrenschänke, 1 Leppisch, 1 Wandborte, 1 Bücherborte, 2 Wandbilder, 3 versch. Bettvorleger und 1 Stück Möbelpolster — einem Dritten abgepfändert — mit dem Bemerkten, daß die Sachen sämtlich neu sind und daß ein Ausfall des Verkaufs nicht zu erwarten steht.  
Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

**Bermischte Anzeigen.**  
**Verkauf von Steinen in Oldorf.**  
Freitag den 26. d. M. nachm. 5 Uhr sollen bei der Kirche in Oldorf ca. 10000 ganze und einige Haufen alte Steine öffentlich gegen Barzahlung verkauft werden.  
Die Baukommission.

**Anzuleihen gesucht**  
auf sofort oder später mehrere Kapitalien von 5000 Mk., 6000 Mk., 8000 Mk. und 10 000 Mk. zu 5% Zinsen auf durchaus sichere Hypothek.  
Rüstringen, 23. April 1912.  
H. B. Harms, amtl. Auktionator.

Ein schweres Bullfals zu verkaufen. Friedrich Andree. Jever, b. d. Molkerei.  
Habe schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. B. Iben.  
Beste vier und 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Schlachte. W. Christoffers.

Eine beste, zweifelhafte Weiden zu verkaufen oder gegen eine frischenmilche oder hochtragende zu vertauschen.  
Sophiengraben, 5. Bröken.  
Ein fettes Kalb zu verkaufen. D. D.

Ja. 10 Fuder Dünger und 9 Ferkel zu verkaufen. Widdoge. Fr. Post.  
Einige Tonnen früh- und spätreife Pflanzkartoffeln zu verkaufen. Gebr. Behrens.  
Gut Heidmühl.

**Ch- und Pflanzkartoffeln** zu verkaufen. B. Behren.  
Schortens. B. Behren.  
Halte einen

**Stier**  
von guter Abstammung zum beden empfohlen. Deckgeld 5 Mark.  
Hollhuse L. Kromminga.  
Gesucht zum 1. Mai oder etwas später ein junger Mann. Swalens. E. Hobbie.  
bei Westrum.  
Suche umständehalber zu Mai noch einen Knecht von 15 bis 17 Jahren.  
Roffhausen. C. Bargaen.  
Suche zum 1. Mai einen jüngeren Kaufburschen gegen hohen Lohn. J. Auerichs.

Ein auf Werft beschäftigter Witwer sucht zum 1. oder 15. Mai eine saubere und kinderliebe Haushälterin von 30 bis 40 Jahren. Off. unter M. K. 100 postlagernd Rüstringen I erbeten.

**Junkerkartoffeln!**  
Diese beliebte Sorte ist bei mir zu haben. J. K. Janßen.

**Bananen.**  
J. H. Cassens.

**Schönes Wiesenheu** in Ballen von 50 Pfd. empfiehlt J. K. Janßen.

**Blumenkohl, Spinat, Gurken.**  
J. H. Cassens.

Nach wie vor kaufen Sie **Reisekörbe** in dauerhaftester Ware am billigsten bei **Jul. Naundorf,** Korb- und Kolonialwaren.

**Frisches Weiskbier** wieder vorrätig. G. F. Andree Nachfig.

**A. Mendelsohn, Jever.**  
Spezialität des Hauses **Kleiderstoffe** vom einfachsten b. zum feinsten Artikel. Die größte Auswahl in weitem Umkreise.  
**Billige, feste Preise.**

**Möbel- u. Sarglager**  
Halte bei Bedarf zu billigen Preisen empfohlen:  
Kommoden von 18 Mk. an, Kleiderschränke von 28 Mk. an, Bettstellen von 16,50 Mk. an, Stühle von 2,75 Mk. an.  
J. Wehen, Rüstringen.  
Schon gebrauchte Stühle und eine gebrauchte Dienstkostentische zu verkaufen. D. D.

**Hart geräucherte Schinken,** milde gesalzen, empfiehlt G. Bulling.

**Georg Mammen,** Mühlenstrasse, empfiehlt **Simbeerst, Johannisbeerst, Erdbeerst** in 1/2 und 1/4 Flaschen, **Apfelweine (Goldreimette)** leicht süßer Tafelwein, 1/2 Flasche à 50 Pfg., **Apfelwein** 1/2 Flasche à 35 Pfg., **Romose,** alkoholfreier Apfeltrank. Ferner: **Jugwer in Töpfen** à 1 Pfd., **Halberstädt. Delikateß-Würstchen,** **ff. Nagelholz i. Anschnitt,** **Bumperstein** in 10 Pfg.-Baketen, **Sarzer Käse.**

Wenn Sie von hartnäckigen **Flechten,** juckenden Hautausschlägen usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bittet Ihnen Zucker's **Saluderma** rasche Hilfe. Verzt. warm empf. Dose 50 Pfg. und 1 Mt. (stärkste Form) bei Carl Breithaupt, Drogerie.  
**Deutscher Schäferhund ent-lausen, Zell** (Woll, grau, schwarzer Rücken, weiße Brustflecken). Wiederbringer und der zur Ermittlung des Hundes beiträgt, erhält Belohnung. Rüstringen II, Bleich. Zedeliusstr. 8.

# Der Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei ist

# Dr. Wiemer.

## Tatsachen zur Kandidatur Hammerstein.

1. Herr von Hammerstein ist Mitglied keines nationalen Vereins oder einer sonstigen Organisation der Partei: Er gehört folglich der national-liberalen Partei gar nicht an.
2. Herr von Hammerstein war 1907 im Wahlkreise Oldenburg-Gutin-Birtenfeld nicht nationalliberaler Kandidat, sondern Kompromißkandidat der nationalliberalen Partei und des Bundes der Landwirte.
3. Sonnabend den 13. April haben die nationalliberalen Vertrauensmänner des 2. oldenburgischen Wahlkreises einstimmig Herrn Dr. Albrecht als Kandidaten aufgestellt. Also beide Flügel der Partei, Rechts- und Linksnationalliberale.
4. Nach Bekanntwerden dieser Tatsache, Sonntag den 14. April, haben die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte unter Führung der Herren Dr. Diedrich Hahn, von Lesekow-Sielbeck und Müller-Nuckhorn, die sämtlich der nationalliberalen Partei nicht angehören, Herrn von Hammerstein als Kandidaten aufgestellt. In dieser Versammlung war die nationalliberale Partei weder vertreten noch zu ihr eingeladen.
5. Für die Kandidatur des Herrn von Hammerstein sind nur Redner und Agitatoren tätig, welche nicht zur nationalliberalen Partei gehören, sondern welche die nationalliberale Partei bei den letzten Reichstagswahlen auf das schärfste bekämpft haben.

Es sind dieses:

1. Herr Holzgräbe aus Eldagsen, welcher in den Wahlkreisen Harburg und Geestemünde für die konservativen Bündlerkandidaten Dr. Varenhorst und Dr. Hahn und gegen die nationalliberalen Kandidaten Dr. Stubmann und Freiherr von Nichteusen agitirte.
2. Herr von Lesekow-Sielbeck, welcher im Wahlkreise Isehoe-Dittmarschen als Kandidat des Bundes der Landwirte gegen den bisherigen nationalliberalen, sehr weit rechts stehenden Reichstagsabgeordneten Dr. Göck kandidierte. Die Kandidatur des Herrn von Lesekow begünstigte den Sieg des Fortschrittlers Hoff in dem bisher nationalliberalen Reichstagswahlkreise. Herr von Lesekow gehört der deutsch-sozialen Partei an.
3. Herr Weidenhöfer aus Nienburg, welcher im Januar als konservativer Bündlerkandidat im Wahlkreise Nienburg gegen den bisherigen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Uning kandidierte. Die Partei des Herrn Weidenhöfer lieferte diesen Wahlkreis der reichsfeindlichen Partei der Welfen aus.
4. Herr Logemann-Rathlosen, welcher im Januar als konservativer Bündlerkandidat gegen den bisherigen nationalliberalen Reichstagsabgeordneten und bewährten Freund der Landwirtschaft Wachhorst de Wente kandidierte. Die Partei des Herrn Logemann lieferte den Wahlkreis Melle-Diepholz an den reichsfeindlichen Welfen Abg. Colshorn aus.

Das sind die Freunde und Helfer der Kandidatur Hammerstein, lauter erklärte Gegner der nationalliberalen Partei.

Was folgt daraus?

1. Herr von Hammerstein ist nie und nimmer nationalliberaler oder rechtsnationalliberaler Kandidat oder Anhänger.
2. Herr von Hammerstein würde nie in die nationalliberale Reichstagsfraktion aufgenommen werden, weil er gegen den Kandidaten der Partei Herrn Dr. Albrecht kandidierte.
3. Die nationalliberale Partei ist für die Reden und Ansichten des Herrn von Hammerstein nicht verantwortlich.
4. Herr von Hammerstein ist nur Kandidat des Bundes der Landwirte.
5. Wenn Herr von Hammerstein unrichtigerweise als nationalliberal bezeichnet wird, so wird versucht, das Ansehen, das der nationalliberale Name im Wahlkreise genießt, für ein Unternehmen des Bundes der Landwirte einzufangen.
6. Jede Stimmabgabe für Herrn von Hammerstein schädigt somit das nationalliberale Parteiinteresse.

Darum:

**Keine nationalliberale Stimme auf Herrn von Hammerstein.**

Alle rechts vom Fortschritt und der Sozialdemokratie stehenden Wähler müssen sich vereinen auf den nationalliberalen Kandidaten

**Herrn Rechtsanwalt Dr. Albrecht in Hamburg.**

Die nationalliberale Partei im 2. oldenburgischen Wahlkreise.

Dr. Bartikowski.

## Öffentliche politische Versammlung

Donnerstag den 25. April abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr  
im Konzerthause zu Jever.

Reichs- und Landtagsabgeordneter **Julius Kopsch**  
wird für die Kandidatur Dr. Wiemer sprechen.

Jedermann herzlich willkommen. — Freie Aussprache.

Der fortschrittliche Wahlausgang.

### Kieler Waschkleidung,

weiss und farbig für Knaben  
und Mädchen.  
Bewährte, verbürgt waschechte  
Ware sehr preiswert.

**Bruns & Remmers, Jever.**

Berj.-Ges. gegen Viehsterben  
für das nördl. Jeverland.

Neuwahl eines Deputierten  
für den Distrikt Funnens-Friederikensfel Sonntag den 28.  
April 1912 nachmitt. 6 bis 7  
Uhr in G. Mohrmanns Wirt-  
schaft in Funnens.  
Friederikensfel, 23. April 1912.  
H. Sassen, 3. Dept.

### Wasch-Stoffe:

Muster zu Diensten. Mousseline, Voile, Leinen  
und Mull, ganz hervor-  
ragende Auswahl.  
: : : Billige Preise. : : :

Carl Möhlmann.

**Inh.: E. Heuer.**

Ich beabsichtige nach Pfingsten bei genügender Beteiligung  
**einen Kursus im Malen und Zeichnen**  
nach der Natur

zu eröffnen. Damen und Herren, die sich daran zu beteiligen  
wünschen, werden gebeten, sich baldigst zu melden.

Schlosserstr. 610.

**Karl Hoblenz,**  
Maler u. Zeichenlehrer.

Hierzu ein 2. Blatt.



# Severisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Abonnementspreis des Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Frangierlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitzeile oder deren Raum  
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.  
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Sever.

## Severländische Nachrichten.

Nr 96

Donnerstag den 25. April 1912

122. Jahrgang.

### Zweites Blatt

#### Aus dem Großherzogtum.

Sever, 24. April.

\* Die Wahl zum Reichstage im 2. oldenb. Wahlkreise ist übermorgen, Freitag, vorzunehmen. Die Wahlzeit dauert von morgens 10 bis abends 7 Uhr, es ist jedem Wähler Gelegenheit gegeben, sein Stimmrecht auszuüben. Bei der Wahl im Januar dieses Jahres haben in unserem Wahlkreise etwa 8500 Wähler ihre Stimme nicht abgegeben; das ist eine unverhältnismäßig große Zahl von Nichtwählern, und es ist sehr zu wünschen, daß die Beteiligung an der Wahl diesmal eine viel regere wird.

\* Internationaler landwirtschaftlicher Genossenschaftsverband in Baden-Baden. Einer Einladung des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften folgend, wird der 3. Internationale Bundestag der landwirtschaftlichen Genossenschaften am 21. und 22. Mai l. J. erstmals in Deutschland und zwar in Baden-Baden abgehalten. Der erste Kongreß des im Januar 1907 errichteten Internationalen Bundes der landwirtschaftlichen Genossenschaften fand 1907 in Wien, der zweite 1908 in Piacenza statt. Der internationale Bund steht mit den ländlichen Genossenschaftsorganisationen aller Kulturländer in Verbindung, ihm gehören die großen ländlichen Genossenschaftsverbände zahlreicher Länder als Mitglieder an. Die Einladung und Tagesordnung des Bundestages Baden-Baden, welche der Bundesvorsitzende, Generalanwalt Geheimrat Haas-Darmstadt (in Darmstadt befindet sich auch der Sitz des Internationalen Bundes) jedoch zur Vermeidung Unklarheiten außerordentlich reichhaltig; sie enthält u. a. folgende wichtige Verhandlungsgegenstände:

Geschäftsbericht des Bundesvorsitzenden. — Änderung der Satzung, um auch die Aufnahme außer-europäischer Genossenschaftsverbände zu ermöglichen. — Genossenschaftliche Revisionen. — Genossenschaftliches Unterrichts- und Ausbildungsweesen. — Entwidlung und Erfahrungen auf dem Gebiet der genossenschaftlichen Zentralfreditorganisation. — Die Rechtsgenossenschaften in der Landwirtschaft. — Die Verorgung des platten Landes mit Elektrizität unter genossenschaftlicher Mitwirkung. — Entschuldung des Landbesitzes durch Mithilfe der Genossenschaften. — Ausbarmachung der neueren Erfahrungen der Kälte-Industrie für den Kleinproduzenten.

Als Referenten sind bekannte Genossenschaftler des In- und Auslandes gewonnen. Eine Reihe von festlichen Veranstaltungen sind in Verbindung mit dem Kongreß in Aussicht genommen.

\* Die Gründung des 58er Wanderbundes ist am 2. Oftertage in Neßeln vollzogen worden. Damit ist der Zusammenschluß aller zum Teil schon seit vielen Jahren innerhalb des Vereins für Handlungs-Kommis von 1858 bestehenden Wanderabteilungen erfolgt, um die Pflege des Wanderns unter den kaufmännischen Gehilfen und Lehrlingen planmäßig immer mehr fördern zu können. Die Beteiligung an der Gründungsversammlung war trotz des sehr schlechten Wetters recht gut; es hatten sich an 200 wanderlustige Berufsgenossen eingefunden. Die Bezirke Hamburg, Altona, Wandsbek, Harburg, Bremen, Oldenburg, Hannover, Vöhringen, Neßeln, Goslar hatten Vertreter entsandt, während von ja. 100 Bezirken Wanderabteilungen und Einzelmitgliedern telegraphisch bzw. schriftlich Glückwünsche übermittelt wurden. Es wurde zunächst ein provisorischer Vorstand aus 17 Personen gewählt, der sich über das ganze Reich verteilt; dagegen ist der geschäftsführende Ausschuß auf allgemeinen Wunsch aus 6 Herren gebildet worden, die in Hamburg bzw. dessen nächster Umgebung wohnen. Der Beitrag für alle 58er Mitglieder vorläufig auf 1 M jährlich festgelegt. Die Vorarbeiten für die Schaffung einer besonderen Wanderzeitung sind dem Vorstande überlassen. Die gehobene Stimmung der Versammlung fand zum Schluß der geschäftlichen Verhandlungen in einem mit Begeisterung dargebrachten Hoch auf den Wanderbund und den gesamten Verein ihren Ausdruck. Es folgte alsdann ein autorisierter gemeinsamer Teil, in

dem sich besonders die Theaterabteilung des Hamburger 58er Lehrlingsheimes durch die gelungene Aufführung des Lustspiels „D Wandern, Wandern, meine Lust“ hervortat.

\* Oldenburg, 2. April. (Maifeier und Umzüge.) Wie alljährlich, so hatte auch für dieses Jahr zum 1. Mai die Sozialdemokratie in Rüstingen einen Umzug geplant. Obgleich seinerzeit im Landtage Minister Scheer die deutliche Erklärung abgab, daß das Ministerium wegen der bei dem letzten Umzuge vorgekommenen Zwischenfälle (Beschimpfungen von Offizieren, Störung des Verkehrs, Teilnahme von Kindern am Umzuge) für einen abermaligen Umzug die Erlaubnis verweigern werde, hat man sich doch wieder mit einem solchen Versuch an das Ministerium gewandt. Das Ministerium hat nun die Umzüge bei der Maifeier in Rüstingen verboten.

\* Kirchliche Nachrichten. Die Einführung des Pastors Bargmann in das Pfarramt zu Eienshamm soll nächsten Sonntag den 28. d. M. durch GKR. D. Hansen vollzogen werden und an demselben Tage auch die Einführung des Pastors Formann in das zweite Pfarramt zu Neuende durch DKR. Jben.

\* Zwischenahn. Durch ein im Hintergebäude des Stellmachers Meyer ausgebrochenes Schadenfeuer wurden dieses und das Tischler Rippenische Haus vollständig eingeeßert. Ueber die Entstehungsurache ist nichts bekannt geworden.

\* Delmenhorst. Für den Großherzog Nikolaus Friedrich Peter wird im hiesigen Tiergarten durch den Kriegsgemeinde Deichhorst ein Denkmal geschaffen werden. Die Bauzeit wird sechs bis acht Wochen beanspruchen. Voraussichtlich wird man am 7. Juli die Weihe begehen können. Das Denkmal wird eine Gesamthöhe von fünf Meter erhalten.

\* Verne, 24. April. Ein Schornsteinbrand in der Ortschaft Woken verursachte eine große Feuersbrunst, welche durch die mangelhaften Wasserverhältnisse und den herrschenden starken Wind noch begünstigt wurde. Es brannten trotz der Anstrengungen der benachbarten Wehren und der Berufsfeuerwehr der Bremer Mollwähderei im ganzen zehn Gebäude ab.

#### Aus den Nachbargebieten.

Wilhelmshaven, 23. April. Das neue Linien-schiff Oldenburg wird am 1. Mai d. J. zum ersten Male in Dienst gestellt werden. Die Besatzung S. M. S. Elsh geht auf dasselbe über. Die Gesamtbesatzung wird aus ca. 1000 Mann bestehen.

\* Aurich. Ein Heidebrand entstand am Sonntag im Bezirk Meerbusen; das Feuer vernichtete annähernd 15 Morgen Heide und Waldbestand.

\* Bremen. (Freia, Bremen-Berliner Versicherungs-Aktiengesellschaft.) Die Gründung dieser Tochtergesellschaft der Bremen-Hannoverschen Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft ist am 17. April in Bremen erfolgt. Das Aktienkapital beträgt 3 Millionen Mark in 3000 Namensaktien zu je 1000 M., eingezahlt mit 25 Prozent gleich 750 000 M. Gründer der Gesellschaft sind: die Deutsche Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bremen, Direktor Carl Wahr in Hannover, Direktor Heinrich W. Müller, Bremen, Rechtsanwalt und Notar Dr. Heinrich Tebelmann in Bremen, Profurist Franz Diedrich Janien in Hannover. In der sich anschließenden Generalversammlung wurden in den Aufsichtsrat gewählt: Erzelgen Staatsminister v. Podbielski, Schloß Dallmin, F. H. Sünde, Königlich Preussischer Generalkonsul und Geschäftsinhaber der Deutschen Nationalbank, Kommanditgesellschaft auf Aktien, Bremen, Ab. Heintzen, erster Direktor des Norddeutschen Lloyd, Bremen, H. Gottschalk, Fabrikbesitzer, Berlin, Dr. August Schneider, Bankier, München. Zum Vorstand wurde von dem Aufsichtsrat Herr Carl Ulrich, Generaldirektor der Bremen-Hannoverschen Lebensversicherungsbank Aktiengesellschaft in Hannover, ernannt.

\* Bremerhaven. In der Nacht vom Montag trat der Hausdiener einer Bäckerei in der Ankerstraße aus Fenster seines im vierten Stock liegenden Schlafzimmers in angeblüh schlaftrunkenem Zustand, öffnete es und verlor dabei das Uebergewicht. Er stürzte in den Hof

hinab und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er einige Stunden hernach starb.

\* Papenburg, 24. April. Gestern nachmittags gegen 2.30 Uhr brach in dem drei Quadratkilometer großen Tammenwald bei Tunxdorf ein Waldbrand aus. Da der Wind die Flammen rasch weiter treibt, scheint der ganze Wald verloren.

#### Vermischtes.

\* Kassel, 22. April. Der Wahlkörper für die Wahl des neuen Oberbürgermeisters trat heute abend zu einer vertraulichen Vorbesprechung zusammen, und zwar die sämtlichen unbefohlenen Stadträte Kassels und die gesamten Stadtverordneten, im ganzen 71 Personen. Nach einer stundenlangen Aussprache über die von dem Wahlausschuh zur engeren Wahl vorgeschlagenen drei Kandidaten wurde beschlossen, die Neuwahl des Oberbürgermeisters bereits am nächsten Donnerstag, 25. April, in öffentlicher Sitzung vorzunehmen. Eine darauf vorgenommene Probeabstimmung hatte das Ergebnis, daß Bürgermeister Dr. Scholz in Düsseldorf die überwiegende Mehrheit, nämlich 43 Stimmen, erhielt, seine Wahl also nächsten Donnerstag außer Zweifel stehen dürfte.

\* Ueber eine Viehstragödie berichtet man uns aus K o l b e r g, 20. April. Sonnabendvormittag erlösch in der ersten Mooshitte im Park an der See in der Nähe der Waldenfelshänge der in Bremen geborene 25jähr. Chemiker Adolf Toele aus Rendsburg die 21jähr. Betty Döpner aus Danzig — Tochter eines dortigen Kirchhofinspektors — und dann sich selbst. Das Paar trug Trauringe mit den Zeichen A. T. und B. D. und der Jahreszahl 4. 6. 11. Die vorhandene Barschaft betrug nur 35 M. Es handelt sich scheinbar um unglückliche Familienverhältnisse, ein Telegramm des Inhalts, daß alles in Ordnung sei, traf das Paar nicht mehr lebend an.

\* Tod einer Jugendfreundin Geibels. Aus Hofgeismar, 18. April, wird geschrieben: Hier wurde unter großer Beteiligung die verstorbene Gräfin Henriette von Holnstein, geb. Freiin von der Malsburg, zu Grabe getragen. Die Verstorbene hat in ihrer Jugend Veranlassung zu einigen Liebesleidern Geibels gegeben. In den Jahren 1841 und 1842 war Geibel der Einladung eines Freundes seines Vaters, des Barons von der Malsburg auf Eiseberg, gefolgt, um auf dem unweit von Kassel auf einem Bergfelde gelegenen Stammsitz dieser altbessischen Adelsfamilie eine reichhaltige Sammlung spanischer und italienischer Literaturwerke zu ordnen. Während seiner Tätigkeit auf Eiseberg jagte Geibel eine Heiratung zu der jugendlichen Tochter des Burgheeren, und er widmete ihr eine Anzahl seiner Gedichte, darunter: „Wo still ein Herz in Liebe glüht“ und „Wenn sich zwei Herzen scheiden“. Der Kaffeler Goethebund ließ am Grabe einen Lorbeerkranz niederlegen.

\* Der Erbauer der Titanic. In der romantischen Lebensgeschichte Lord Pirries, der sich vom blutarmen Waisenknaben zum Besitzer der größten Schiffsverft der Welt emporstap, bildet die furchtbare Katastrophe, der das stolze Riesenschiff zum Opfer gefallen ist, eine durch die Begeleitumstände besonders tragische Episode. Als Chef der Firma Harland u. Wolff, die die Titanic baute, trug Lord Pirries als Schöpfer des Bauplans die Verantwortung für die Konstruktions des Schiffes, das just in dem Augenblick in die Tiefe sank, als sein Erbauer sich einer Operation auf Leben und Tod unterzog. Die Titanic verkörperte die Vermittlung des Schiffbauideals seines Konstrukteurs. Von der Unzerstörbarkeit des Riesenschiffes war er so fest überzeugt, daß seine Umgebung dem Schwerefranken die Katastrophe vermeintlichen zu müssen glaubt, aus Furcht, daß die Hiobs-post ihn töten könnte. Man hat deshalb auch Vorige getroffen, daß keine Zeitung in das Krankenzimmer Lord Pirries kommt. Er verdankt es im übrigen nur der unumgänglich notwendig gewordenen Operation, daß er sich nicht unter den Passagieren des Unglücksschiffes befand. Denn Lord Pirries pflegte die Jungferntour jedes Schiffes, das aus seiner Verft hervorgegangen war, mitzumachen, und er wäre dieser Gepflogenheit am allerletzte bei der Titanic untreu geworden, in der er den Stolz und das Glück seines Lebens sah.



# Zur Reichstagswahl.

An den „Nationalliberalen“!

Sie besichtigen mich, ohne selbst Ihren Namen zu nennen — was eigentlich nicht schön ist — öffentlich der politischen Unehrllichkeit, indem Sie schreiben: Ein Mitglied des nationalliberalen Vorstandes, das stets mit der Wahlleitung der Kandidatur von Hammerstein in Verbindung stand, hätte mich durch zwei Schreiben darüber orientiert, und ich hätte wissen müssen und wüßte auch, wie weit diese Kandidatur gediehen war. Da Sie in dieser etwas dunklen Angelegenheit besser Bescheid wissen als ich und die Vertrauensmänner es am 13. April, dem Tage der Nominierung der Kandidatur Dr. Albrechts, waren und ich es noch heute bin, so möchte ich Sie schon im Interesse der politischen Ehre der Mitglieder unseres Vorstandes bitten, den Namen dieses Vorstandemitgliedes zu nennen, der ohne Vorwissen der übrigen Mitglieder des Vorstandes auf eigene Faust zum Schaden der nationalliberalen Partei glatte Politik treiben zu müssen. Auch wäre es sehr interessant, wenn ich und die Öffentlichkeit Kenntnis von den beiden Briefen erhielte, durch die ich über die Kandidatur v. Hammerstein unterrichtet sein soll. Sie würden damit der nationalliberalen Sache einen recht wertvollen Dienst leisten.

Sie werfen mir ferner Manael an Rücksicht gegen Herrn von Hammerstein vor, offenbar im Hinblick auf meine Erklärung, wo es heißt: „**Herr von Hammerstein ist ausschließlich Kandidat des Bundes der Landwirte.**“ Bitte, haben Sie doch die Güte, und lesen Sie den gleichzeitig mit Ihrem Artikel veröffentlichten Brief des Herrn von Hammerstein an mich aus Nordseebad Tossens vom 17. 4. 1912 recht genau durch. **Da sagt Herr von Hammerstein selbst, daß er nur der Kandidat des Bundes der Landwirte ist!!!**

Dr. Bartikowski,

Vors. d. nat.-lib. Partei des 2. Wld. Wahlkreises.

## Die Antwort der Volkspartei.

Auf das dringende Telegramm des Bündlerführers Müller-Nußhorn betreffend die gegenseitige Wahlunterstützung bei der Stichwahl ist von der fortschrittlichen Volkspartei folgende Antwort erteilt worden, die von Herrn Müller-Nußhorn eigentümlicher Weise nicht mit veröffentlicht wird: „Unsere Antwort ist klar und zweifelsfrei, unklar ist nur die parteipolitische Stellung Hammersteins. Wir eruchen um Erklärung, ob Hammerstein sich im Falle der Wahl der nationalliberalen Reichstagsfraktion anschließen würde.“

## Ein ernstes Wort an alle fortschrittliche Wähler.

Das Wahlrecht zum Reichstage ist das vornehmste politische Recht, das der deutsche Staatsbürger besitzt. Dieses Recht schließt daher die Pflicht für einen jeden Wähler in sich, zur Wahlurne zu gehen und seine Stimme abzugeben. Wenn es aber schon im allgemeinen zu gelten hat, so ist es im besonderen bei der gegenwärtigen Wahl von höchster Bedeutung, daß ein jeder Wähler von seinem Wahlrecht auch Gebrauch macht. Man hört so vielfach, daß es bei der Hauptwahl noch nicht darauf ankomme, seine Stimme abzugeben. Das ist ein großer Irrtum, der für das Bürgertum von schweren Folgen sein kann. Die Sozialdemokraten gehen alle Mann für Mann zur Wahl, damit muß man rechnen, und ist die bürgerliche Wählererschaft säumig, so erringen sie das Mandat gleich im ersten Wahlgange. Freilich ist die ländliche Wählererschaft durch die Frühjahrsarbeiten jetzt sehr in Anspruch genommen, aber das Gesamtinteresse des deutschen Bürgerturns erheischt dringend die Erfüllung unserer Wahlpflicht. Besonders wir Fortschrittler müssen es mit der Wahl sehr ernst nehmen, da wir als stärkste bürgerliche Partei dem ganzen Lande und dem ganzen deutschen Bürgerturn gegenüber auch die größte Verantwortung haben. Darum sei es nochmals einem jeden fortschrittlichen Mann dringend ans Herz gelegt, alle persönlichen Rücksichten hintanzustellen und das Wahlrecht auszuüben. Nur wenn jene Wähler voll und ganz seine Pflicht erfüllt, wird der Wahlkreis dem Bürgerturn erhalten bleiben.

## Das freisinnige Flugblatt für Dr. Wiemer.

Wenn ein politisches Kind dieses Flugblatt liest, muß es zu dem Resultat kommen: Die fortschrittliche Volkspartei ist die einzig wahre Partei und Dr. Wiemer der gegebene Kandidat für unsern Wahlkreis. Wer aber die Volkspartei und ihre Tatkraft kennt, kommt zu einem andern Schlusse. Soziale Behauptungen, so viele Unrichtigkeiten finden sich in diesem Flugblatt. Nur einiges sei herausgegriffen.

1. „Dr. Wiemer und damit die Volkspartei tritt ein für die Sicherung der politischen und wirtschaftlichen Machtstellung des Vaterlandes.“ Ja, das haben die Freisinnigen bei der Reichsfinanzreform bewiesen. Da erklärten zwar auch sie, es sei eine nationale Forderung ersten Ranges, die zum Himmel schreiende Finanznot des Reiches zu beseitigen, aber sie rührten keinen Finger, diese nationale Forderung zu verwirklichen. Sie lehnten außer der Erbschaftsteuer alle vorgeschlagenen direkten und indirekten Steuern ab. Wenn der Reichschatzsekretär sie fragte, was für Steuern sie denn vorschlägen, antworteten sie: „Das geht uns garnichts an; das ist Sache der Regierung.“ Deshalb erklärte auch der damalige Reichskanzler v. Bülow: „Die Zeremonie der

Mundöffnung der Parteien ist so schwer vorzunehmen.“ Das traf vor allem den Freisinn!

2. „Dr. Wiemer tritt ein für eine gerechte Steuerpolitik.“ Nun, diese Steuerpolitik der Freisinnigen kennen wir! Sie besteht in der sorglosen Schonung des Großkapitals, der Banken und Börsen. Diese sind ja die Hintermänner und Drahtzieher der Freisinnigen. In einem 1908 verbreiteten Flugblatt ihrer roten Brüder heißt es: „An dem moralischen Bankrott ist dieser Tuppstift nichts gelegen, damit hat sich der Freisinn längst abgefunden, aber seinen finanziellen Zusammenbruch, die Entziehung der künftigen Münze durch die Börse und die Banken, fürchtet er, und deshalb verjagen die Söldlinge des Großkapitals Volksrechte für Börseninteressen.“ Und die freisinnig-demokratische Berliner Morgenpost schrieb am 15. März 1908: „Die Freisinnigen bekommen ihr Pulver teils von den Banken, teils von der Börse. Demgemäß richtet sich auch die Politik der Partei ganz nach den Wünschen dieser Geldgeber, deren Interessen man allen andern politischen Rücksichten voranzustellen mußte, um die Geldgeber bei Laune zu erhalten.“

3. „Dr. Wiemer will die Landwirtschaft schützen und fördern.“ Wie die Freisinnigen das wollen, das beweisen ihre Reden und Taten zur Genüge. Man denke an den Fleischnottrummel und das Brotwundergeschrei, an den Ruf: Die Grenzen auf!, an die Schmach nach dem appetitlichen amerikanischen Fleischn, an das famose Abhauen der Schutzzölle usw. Dabei schreibt das freisinnige Hamburger Fremdenblatt am 27. März 1907: „Wenn wir eine rein demokratische Verfassung hätten, hätten wir die Brot- und Fleischnölle auch.“

4. „Dr. Wiemer tritt ein für eine gesunde Mittelstandspolitik.“ Wer laßt da? Sämtliche Handwerker und Klein-Kaufleute, die politisch denken können. Alles, was die verschiedenen Mittelstandsvereinigungen erstreben — und die müssen doch am besten wissen, was ihnen nützt und frommt —, das findet bei dem Freisinn keine Gnade. Ja, die freisinnige Hilfe, das Organ des frei. Aba. Naumann, nannte am 2. April 1905 höhnisch unsere Zeit eine Zeit der fleischerzigen Mittelstandsretterei.

5. „Dr. Wiemer fordert den Ausbau der sozialen Gesetzgebung für Arbeiter und Angestellte.“ War's nicht ein Schauspiel für Götter, als in der Hammerstein-Versammlung ein freisinniger Parteisekretär den Sozialdemokraten vorwarf, sie hätten gegen die ganze soziale Schutzgesetzgebung (Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung) gestimmt, und er sich dann jagen lassen mußte, daß die Freisinnigen das selbe getan? Und dann die Angestellten! Durch die Reichsfinanzreform, bei der der Freisinn verlagte, ist es bekanntlich ermöglicht, die Gehälter der Reichsbeamten zu erhöhen. Ohne diese Reform hätten sie noch heute nichts, und doch sind die Beamten, z. B. der Reichspost, zum großen Teil fanatische Freisinnfreunde und brechen jedesmal, wenn Dr. Wiemer mit seiner Taube das Zeichen gibt, in ein frenetisches Beifallsgeschrei aus. O sancta simplicitas!

So sieht die fortschrittliche Volkspartei aus! Und die Moral von der Geschicht? Hinaus mit dem Freisinn! Das Berliner Tageblatt schreibt am 17. Dezember 1906: „Wir haben unter den liberalen Abgeordneten zu viel Berufsparlamentarier, zu viel Juristen und zu wenig Männer des praktischen Lebens... Es gibt unter den liberalen Abgeordneten manchen, der auf daran täte, seinen Platz zu räumen.“ Dr. Wiemer hat — wenn auch unfreiwillig — seinen Platz im Reichstage geräumt, mögen die Wähler unseres Kreises dafür sorgen, daß er auf das preußischen Abgeordnetenhaus beschränkt bleibt, wo er kein Unheil anrichten kann, und daß seinen Platz im Reichstage ein Mann des praktischen Lebens einnimmt, der Fabrikbesitzer von Hammerstein. Politicus.

In der Wiemer-Versammlung in Tever am vergangenen Sonntag sagte ein Redner, daß ihm von freisinniger Seite berichtet sei, die Kandidatur Wiemer sei erst nach längeren Verhandlungen mit der Zentrale zustande gekommen.

Der freisinnige Parteivorstand in Oldenburg habe einen Einheimischen aufstellen wollen. Aber von der letzten Traegerwahl her habe die lokale Wahlleitung noch ca. 5000 M. Schulden. Die Zentralleitung habe sich bereit erklärt, diese Schulden nur unter der Bedingung zu zahlen, daß die Kandidatur Wiemer als jertiert würde.

Nach diesen Ausführungen des betr. Redners sprangen die anwesenden freisinnigen Führer: Dr. Wiemer, Dr. Schupp, Reichstagsabgeordneter Wendorf, früherer Abgeordneter Hornum, Dr. Dinnen, Parteisekretär Pössel usw., wie von einer Tarantel gestochen, von ihren Eitzen.

Da die Wähler in Oldenburg schon einmal von der Berliner Zentrale hinteres Licht geführt worden sind (siehe Stichwahlabkommen mit den Sozis, von dem nicht einmal der Parteivorstand etwas wußte), so wäre eine bündige Erklärung des Parteivorstandes doch wohl sehr am Platze. Die freisinnigen Wahlmehrerer scheinen ja sehr viel Geld zu erfordern, denn selbst in Berlin werden Aufwände zur Leistung von Beiträgen zum Wahlkampfe in Oldenburg II (Kandidatur Wiemer) erlassen.

Für die oldenburgischen Wähler wäre es doch viel richtiger, es würde ein einheimischer Kandidat der mittleren Linie (ein nationalliberaler) aufgestellt, der von allen Bürgerlichen unterstützt würde gegen die Sozialdemokratie.

Das Geld könnte dann gespart oder vielleicht an arme Leute vergeben werden.

Kommt Wiemer in die Stichwahl, dann wird ihn doch kein rechtsstehender Wähler unterstützen. So fürchte wird doch selbst der parteifreieste Nationalliberaler in Oldenburg nicht sein: In der Reichstagsstichwahl den Freisinnigen herauszuwählen! den Freisinnigen, der in der Landtagswahl mit den Sozis zusammen die rechtsstehenden hinauswählt!

Wenn nach all den Geldausgaben, nach all den häßlichen Kämpfen trotzdem die Sozialdemokratie triumphieren sollte, so würde das sicher die günstigste Rückwirkung haben, daß bei späteren Wahlen eine Einigkeit unter den Bürgerlichen zustande kommt.

Denn jo geht die Sache nicht mehr weiter.

Ein Wähler.

## Kameraden!

Da die fortschrittliche Volkspartei (Freisinnigen) mit den Sozialdemokraten ein dauerndes Bündnis gegen die übrigen bürgerlichen Parteien geschlossen hat, so hat sie sich auch in eine dauernde Abhängigkeit von der Sozialdemokratie begeben. Kein alter Soldat, der die Zucht und Ordnung, die Ritterlichkeit und den Schwanz unserer tapferen Armeen kennen gelernt hat, kann daher einen Mann wie Dr. Wiemer wählen, der das schmachtvolle Bündnis mit der der Arme feindlichen Sozialdemokratie unterzeichnet hat. Der General von Lindenknecht, der Zentral-Vorsitzende der Kriegervereine, hat einen Aufruf erlassen: keine Stimme einem Sozialdemokraten. In 31 Wahlkreisen haben die Freisinnigen den Sozialdemokraten unterstützt, daher keine Stimme dem Freisinn.

Ein alter Soldat.

## Vermischtes.

\* Eine Ehrung für Robert Koch. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden kaiserlichen Erlass: Am 24. März 1912 sind dreißig Jahre verflossen, seit der verstorbenen Wirkliche Geheimrat Prof. Robert Koch die von ihm gemachte Entdeckung des Tuberkelbazillus in der Berliner Physiologischen Gesellschaft bekannt gab. Mit dieser Entdeckung hat Koch den seitdem mit beispiellosem Erfolge durchgeführten Kampf gegen die schwerste Geißel des Menschengeschlechtes eröffnet und sich unsterbliche Verdienste um die leidende Menschheit erworben. Aus diesem Anlaß will ich, um das Andenken des großen Gelehrten für alle Zeiten zu ehren, der Bezeichnung des königlichen Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin, das für Robert Koch errichtet worden und 20 Jahre lang seine Arbeitsstätte gewesen ist, am Schluß den Namen „Robert Koch“ hinzufügen. Ich beauftrage den Minister des Innern mit der Bekanntgabe dieses Meines Erlasses. Achilleion, den 29. März 1912. Wilhelm.

\* Auswanderung aus der Provinz Hannover. Im letzten Jahre sind aus der Provinz 1256 männliche und 1011 weibliche Personen ausgewandert gegen 1124 männliche und 825 weibliche im Vorjahre. In der Zeit von 1891 bis 1895 betrug die Zahl der Auswanderer noch 15 506 und 12 526, 1881 bis 1885 sogar 36 837 und 26 205. Aus dem Königreich Preußen sind insgesamt 14 021 Personen im Jahre 1911 ausgewandert gegen 542 506 in den Jahren 1881 bis 1885.

\* 107 Goldwähler an der Lena erschossen. Nach einer amtlichen Mitteilung wurden bei den Vorgängen auf den Lenagoldwäshereien 107 Personen erschossen; 84 Verletzte starben später. Außerdem wurden 210 Mann verwundet, von denen 81 leicht. Die Unruhen in den Goldwäshereien am Lenaitom sind nach einer amtlichen Mitteilung dadurch veranlaßt worden, daß die Verwaltung den dortigen Arbeitern, die sich im Aufstande befanden, nur einige Nebenforderungen, nicht aber die Hauptforderung bewilligte und das Streikkomitee verhaftete. Die großen Verluste an Menschenleben sind dem Umstande zuzurechnen, daß eine Kompanie Infanterie gegen einen 3000 Mann starken Zug Streikender 110 Schritte entfernt zu feuern begann.

## Handelsteil.

Dinslaken, 22. April. Zum heutigen Zuchtviehmarkt waren insgesamt 1200 Stück Rindvieh, vier Kälber, ein Fohlen und eine Ziege aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Rülhe 1. Sorte 550 bis 650 M., einzelne höher, 2. Sorte 435 bis 525 M., 3. Sorte 330 bis 420 M., tragende Rinder 240 bis 465 M., Stiere 180 bis 390 M., Geschäft mittelmäßig. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 6. und der Schweinemarkt am 7. Mai statt.

Berlin, 23. April. [Amtliche Preisfeststellung der Berliner Produktenbörsen. Preise in Mark für 1000 Mgr. netto Berlin netto Kasse.]

		v. Schluß	12.15	1.15	Schluß
Weizen	Mai	235,00	236,00	235,25	234,00
	Juli	232,50	233,00	232,50	231,50
	September	210,50	211,75	211,75	211,25
Roggen	Mai	197,75	198,00	197,75	197,50
	Juli	198,25	198,5	197,75	197,75
	September	178,50	179,75	179,75	179,50
Safer	Mai	200,75	201,50	201,0	201,50
	Juli	200,75	201,50	201,50	201,50
Mais	Mai	—	—	—	—
	Juli	—	—	—	—
Rübe	Mai	63,10	—	63,10	63,00
	Oktober	64,30	—	64,00	63,00



**Nützliche Anzeigen.**

**Evangel. Oberschulkollegium.**

Der Lehrer Grafmann zu Oberwege ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Deichhorst ernannt. Der Lehrer Müller zu Rodenkirchen ist mit dem 1. Mai d. J. zum Lehrer mit Hauptlehrerbeförderung an der Schule zu Delmenhorst-Süd ernannt. Der Lehrer Schmidt zu Rüstringen, Pestalozzischule, ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Hülfschule zu Heppens-Neuende ernannt. Der Lehrer Wolf zu Steinlage ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an dieser Schule ernannt. Der Lehrer Westing zu Jaderfreymoor ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an dieser Schule ernannt. Der Lehrer Gerdes zu Siebelsburg ist mit dem 1. Mai d. J. als Lehrer mit Hauptlehrerbeförderung zur Schule am Wasserurm in Rüstringen versetzt worden. Der Lehrer Haff-Horn zu Lonnbeich ist mit dem 1. Mai d. J. als Lehrer mit Hauptlehrerbeförderung zur Schule am Wasserurm in Rüstringen versetzt worden. Der Lehrer Freese zu Schönmoor ist mit dem 1. Mai d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Dingelde ernannt. Der Lehrer Dieselberg zu Barel ist mit dem 1. Mai d. J. zum Lehrer mit Hauptlehrerbeförderung an der Schule zu Villenburg ernannt. Oldenburg, 17. April 1912. Calmeyer-Schmedes.

**Großherzogliches Amt Jever.**

Jever, 22. April 1912.

Das Amt weist darauf hin, daß für alle auf dem Landwege, mit der Eisenbahn oder auf den Wasserstraßen von außerhalb des Herzogtums in den hiesigen Amtsbezirk zur Einföhrung gelangenden Wiederkäuer und Schweine ausnahmslos behördlich beglaubigte Urprungszeugnisse beigebracht werden müssen. Diese müssen enthalten eine Beschreibung der Tiere, eine Bescheinigung über die Gesundheitsfreiheit des Herkunftsortes während der letzten 4 Wochen und den Nachweis, daß die Tiere sich während der letzten 2 Wochen vor der Einföhrung in der Obhut des letzten Besitzers befunden haben. Vorchriftsmäßige Vordrucke zu Urprungszeugnissen sind bei der Firma C. L. Metzker und Söhne in Jever vorrätig. J. B.: Berner.

**Gemeindefachen.**

**Gemeinde Gengwarden.**

Zur Erhebung der Umlagen zur Gemeinde- und Amtsverbandssasse für das Jahr 1. Mai 1911/12 sind folgende Termine angesetzt:  
1. für die Bauerschaften Brededwarden, Uters, Inhausen, Wehlens  
**Donnerstag den 25. ds. Mts.**  
nachmittags von 3 bis 7 Uhr in Dubens Gasthause zu Gengwarden,  
2. für die Bauerschaften Westershausen, Gengwarden und Amstel  
**Freitag den 26. ds. Mts.**  
nachmittags von 3 bis 7 Uhr in Dubens Gasthause zu Gengwarden,  
3. für die Bauerschaft Bohnenburg  
**Sonnabend den 27. ds. Mts.**  
nachmittags von 3 bis 7 Uhr in Wiggers Gasthause zu Hooftel.  
Sobald werden:  
1. zur **Wohnen- und Gebäudesteuer:**  
5 Proz. der Gesamtsteuer, 35 Proz. der Grund- und Gebäudesteuer,  
30 Pfg. vom Hektar einschl. Mietwert der Gebäude (Weganlage),  
30 Pfg. vom Hektar einschl. Mietwert der Gebäude (Fußweganlage),  
15 Pfg. vom Stück Rindvieh;  
2. zur **Amtsverbandssasse:**  
20 Proz. der Gesamtsteuer, 20 Pfg. vom Stück Rindvieh,  
75 Pfg. vom Hektar einschl. Mietwert der Gebäude.  
An Sonn- und Feiertagen finden keine Hebungen noch Zahlungen statt.  
Gengwarden, 21. April 1912.  
Friedr. Ahl,  
Gem.-Rechnungsföhrer.

**Gemeinde Gandel.**

Wegen Sonnabend den 27. d. M. sind die Wege in schaufröhen Stand zu setzen, sowie die Steine zu weigen, bei Vermeidung von Brüchen.  
Der Gemeindevorsteher.

**Schulsachen.**

**Waddewarden.** Sonnabend den 27. d. Mts. nachm. 6 bis 8 Uhr öffentliche Schlußkünde der gewerblichen Fortbildungsschule, wozu freundlichst eingeladen wird.  
Die Schulkommission.

Das Verzeichnis der an dem Schulgebäude zu Oldorf vorgesehenen Reparaturen, bestehend in Zimmerarbeit und Maler- und Glaserarbeit, liegt vom 24. bis zum 29. d. M. in Ebens Wirtsstube aus und wird die Ausverdingung dieser Arbeiten am 29. d. Mts. abends 7 Uhr dort mindestens fordernd stattfinden.  
**Der Schulvorstand.**  
Wilshausen.

**Der Schulvorstand von Gengwarden.**  
Die Stelle einer Handarbeitslehrerin an der Schule zu Bohnenburg ist zum 1. Mai d. Js. anderweitig zu besetzen. Bewerberinnen wollen sich bei dem Schulvorstand melden.  
Tidofeld, 22. April 1912.  
B. G. Albers.

**Bekannte Anzeigen.**

Ein 14 Tage altes, schweres Bullkalb, von Herdbuchstern abstammend, zu verkaufen.  
H. Weinberg, Eibo Tardes.

Ein hochtragende Kuh zu verkaufen.  
Schortens, J. Jürgens Bwe.

Verkaufe sechs 6 bis 7 Wochen alte Ferkel. Feinr. Ahrichs, Hohenkircher-Sietwendung.

Gabe gute 4 und 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.  
H. Bonnhäusen, Siebel Gög. bei Fedderwarden.

Ein fast neues Herrenfahrrad billig zu verkaufen. B. Galts, Jever, b. Bahnhof.

Lüchtige Zimmer- und Maurergesellen erhalten sofort dauernde Arbeit.  
Hooftel. S. Rothert.

Ferkel, 6 Wochen alt, zu verkaufen.  
Ostergoden. Foden.

Herr Friedrich Belts in Jever, Neuestraße, läßt fortzugs halber  
**Montag den 29. April 1912**  
nachm. 2 Uhr anfgd.  
in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:  
1 Kleiderschrank 1 Leinwand, 1 große Bettstelle, 1 Feldbettstelle, 1 Buddel, 1 Wanduhr, mehrere Boxen, 1 ovalen Tisch, 1 rummen Diener, Stühle, 1 feinen Hängeschrank, 1 Zeughef, 1 Küchentisch, 1 Waschtisch, 1 Leiter, 1 Säge, 1 Vogelbauer, 2 Hängelampen, 1 große Badst, 1 Wassertonne, Eimer, Torfkästen, rheinische Töpfe, Schilbereten, mehrere Töpfe mit Blumen, 1 Tragekorb, Blumenwagen, Leuchter, Mauerwerkzeug, 2 Hobel, Wasserwagen, versch. Gartengerät und sonstige hier nicht benannte Sachen.  
Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.  
Jever. W. Albers.

Für Rechnung dessen, den es angeht, lasse ich  
**Sonnabend den 27. April d. J.**  
nachm. 2 Uhr anfgd.  
in Baumanns Gasthause hief, 1 trächtiges Schaf, 1 milchgebende Ziege, 10 Föhner,  
1 neuen Thür, Kleiderschrank, 1 Handnähmaschine, fast neu, 2 Kleiderschränke, 1 Glaschrank, 1 Ehschrank, 1 Schreibeis, Spiegel, 1 Hängeschrank, 1 Ehschrank, 1 Kinderbettstelle, Tische, Stühle, 2 Wanduhren, 1 Hänge- und 1 Stehlampe, Gartenhef, za. 10 Meter lang, Woffereimer, eis. Töpfe, 3 rh. Töpfe, bis. Steinzeug, 1 Zinkballe, 1 gut erhaltenes emaill. Kochherd, feiner: 1 H. Ackerwagen, passend zu Federwagen, 1 starken 2rädr. Handwagen, Kisten, Kasten und was sich weiter vorfindet auf Zahlungsfrist meistbietend verkaufen.  
Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Zettens. A. G. Oltmanns.  
Auf obiger Berganung können noch Sachen zugebracht werden.  
D. D.

Das am Hooftel-Neuendeich belegene  
**Einfamilienhaus**  
mit Gartengrund  
ist ertheilungshalber sofort zu verkaufen.  
Hooftel. A. Detsen.

2 reinfarbige Kuhlkalber, 1 reinfarbiges Bullkalb, mit Herdbuchabstammung, zu verkaufen.  
Clevens. Joh. Renemann.

Verkaufe 2 junge Kalbige, frischmilche Kühe, davon 1 im Herdbuch eingetragen, sowie 1 schöne Sau mit Ferkeln.  
Bei Minsjen. B. Behrends.

Küchenschrank, Eimerschrank und Küchentisch sowie ein Kinderklappstuhl, alles fast neu, billig zu verkaufen.  
Siabbenmoor. G. Lauts.

Blaukeimige und Nierenpflanzkartoffeln verkauft  
Bei Clevens. D. G. Diricks.

Mehrere Sorten  
Eh- und Pflanzkartoffeln zu verkaufen.  
Uddershausen. Diedr. Behrens.

**Großer Viehverkauf.**

Die Erben des weil. Viehhändlers Heimr. Gerdes zu Jever lassen wegen Erbteilung  
**Donnerstag den 2. Mai**  
nachm. 2 Uhr pünktl. anfgd.  
bei G. J. Gerdes und W. Raikmanns Gasthose zu Jever an den Meistbietenden auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich verfeigern:

**100 Stück bestes Hornvieh,**  
größtenteils im Herdbuch eingetragen,  
nämlich:  
68 hochtragende, frischmilche, frühmilche und güste Kühe,  
11 3- und 2jähr. hoch- und niedertragende Hecker,  
14 2jähr. und 1jähr. Bullen,  
4 1jähr. Kuhentier,  
3 Kälber.  
Käufer werden eingeladen mit der Bitte um pünktliches Erscheinen.  
Warden. J. Müller, Auktionator.

Zu kaufen gesucht  
erstklassige, etwa 1 Jahr alte  
**Bullen**  
mit starkem Fundament. Anmeldungen mit Angabe genauer Abstammung und des Preises erbeten.  
Zimmerwaren Foden.  
Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

Suche zum 1. Juni, ev. auch zum 1. Juli möblierte Wohnung. Oberamtsrichter Woge.

**Richelpfähle**

pro Stück von 20 Pfg. an, 2 Meter lang, auch waggonweise billigst.  
S. Gathemann, Rüstringen I, Bismarckstr. 3.

**Schwarzbrodbäcker,**  
der selbständig arbeiten kann, zum 1. Mai gesucht  
Chr. Gerdes, Clevensser Mühle.

Gesucht umständehalber für ein 15jähriges Mädchen zu Mai noch eine Stelle zur Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß zu erf. in der Exp. d. Bl. unter Nr. 51

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.

Suche zu Mai oder später einen Knecht von 17 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen. Ernst Christians, Sorgenfrei bei Jever.



Zethausen bei Barel. Den Herren Pferdezüchtern empfehlen wir unsern schweren, eleganten Fhengst

**Gustav**

zum Decken.  
Abst.: B. Nr. 5. Girello, W. Nr. 5. Albania II. Deckgeld tragend 75 Mt., auf 20 „  
Stallung und Weide vorhanden.  
Telephon 468.  
Frps und Föhrer.

Empfehlen den vorder hier eingeföhrten, hervorragende Nachzucht liefernden

**Stier**

**Simrok 32821.**

Deckgeld 20 Mt.

Middoge, den 22. April 1912.

Die Gesoffen.

Gratisausgabe von **Buttericks Modenblatt.**  
Jeden Monat ein Heft.  
Die berühmten Buttericks Schnittmuster zur Selbstanfertigung sämtlicher Kleidungsstücke.  
In Jever nur bei **A. Mendelsohn.**

**Metal- und Holz-Särge**

sowie Leichenbekleidung.  
Kirchplatz 203. G. Keruls.

Empfehlen den vorder hier eingeföhrten, hervorragende Nachzucht liefernden

**Stier**

**Simrok 32821.**

Deckgeld 20 Mt.

Middoge, den 22. April 1912.

Die Gesoffen.



## Neue Sendung

in **Costumen Paletots**

und **Blusen,** jetzt besonders preiswert.

**Muster-Konfektion**

33% unter Preis.

Carl Möhlmann.

Inh.: E. Heuer.

**Gardinen,**

weiß und crem,

**Rouleaux-Cöper,**

**Lambrequins,**

**Eüll- u. Cöper-Blenden,**

**Scheiben-Gardinen,**

**Gardinen-Messel**

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Neuestr. Ernst Peters.

**Spezial-Abteilung**

für beste moderne

**fertige**

**Herren-Garderoben,**

**Anzüge u. Paletots,**

**Knaben-Garderoben.**

— Preiswert und gut. —

**A. Mendelsohn.**

**Haarausfall!**

Schuppen beseitigt unfehlbar d. herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin“. Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 Pfg. Bei F. Buhh, Hofapotheke.

**Verteilung**

**von Freideckschweinen.**

Gelegentlich der diesjährigen Nachfrungen wird eine Verteilung von Freideckschweinen für weibliche Tiere stattfinden. Die zur Vorführung bestimmten Tiere sind bis zum 6. Mai d. J. auf vorgeschriebenem Formular bei der Geschäftsstelle anzumelden. Formulare sind von dort zu beziehen.

Alle Viehbesitzer, welche nicht über 10 Hektar bewirtschaften und am 31. Dezember v. J. nicht mehr als 7 eingetragene Tiere im Besitze hatten, können an dem Preisbenachteiligten teilnehmen.

Sever, den 24. April 1912.  
Severländischer Herdbuchverein  
(eingetragener Verein).

H. Jürgens.

**Zettens.**

Bis zum 1. Mai werden neue Genossen in unsere Spar- und Darlehnskassette aufgenommen, nach dem 1. Mai Beitretende haben ein Eintrittsgeld zu entrichten.

Spar- u. Darlehnskasse Zettens,  
e. G. m. u. H.

# Wähler in Stadt und Land!

Freitag den 26. April findet die Ersatzwahl für unsern verstorbenen Reichstagsabgeordneten **Albert Traeger** statt, der in treuer Wirksamkeit 25 Jahre hindurch unsern Wahlkreis vertreten hat.

Es ist uns Ehrenpflicht, sein Erbe in die Hände eines Mannes zu legen, der fähig und gewillt ist, in seinem Sinne zu wirken.

Unser Kandidat ist

**Landtagsabgeordneter Dr. Otto Wiemer in Berlin,**

zu dem wir das feste Vertrauen haben, daß er das Banner von Fortschritt und Freiheit uns weiter vorantreiben wird.

Die Gegner auf der Rechten und Linken sind eifrig am Werke, dem entschiedenen Liberalismus das Mandat zu entreißen. Besonders die Sozialdemokratie setzt alle Hebel in Bewegung, um den Sieg zu gewinnen. Sie ist gewohnt, auch den letzten ihrer Wähler zur Wahlurne zu bringen. Daran müssen wir uns ein Beispiel nehmen und unsere Wahlpflicht erfüllen.

Die Wahl findet Freitag den 26. April von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends statt.

Liberal und fortschrittlich gesinnte Wähler! Vereint Eure Stimmen auf unsern

## Dr. Otto Wiemer!

Der fortschrittliche Wahlauschuß für Jezer und Jezerland.

**Allgem. Orts-Krankenkasse der Stadt Jezer.**

**Generalversammlung**

Sonntag den 28. April abends 8 Uhr in der Traube.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1911.
  2. Verschiedenes.
- Die Vertreter werden hiermit eingeladen.

Jezer, den 20. April 1912.  
Der Vorstand.  
Gerb. Ahlers

**Molkerei-Genossenschaft Neuende (e. G. m. u. Haftpflicht) zu Rüstingen.**

**Öffentliche Generalversammlung**

Sonntag den 27. April 1912 nachmittags 5 Uhr in Wehnens Gasthause zu Schaar.

Tagesordnung:

1. Neuwahl zum Vorstand und Aufsichtsrat.
2. Neuwahl verschiedener Kommissionen.
3. Anträge mehrerer Genossen auf Befreiung resp. Ermäßigung der Strafgebühren für in den Wintermonaten zu wenig gelieferte Milch.
4. Geschäftliches.

Rüstingen, 1912 April 14.  
Der Vorstand:  
H. Horken. S. Schipper.

**Gem. Chor Wangerland, Zettens.**

Sonntag den 28. April 1912

**Singen**

mit nachfolgendem

**Tanzkränzchen.**

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Der Vorstand.

**Hoofdiel.**

Sonntag den 28. April 1912

**großer Ball.**

Es ladet freundlichst ein  
J. Fuhs.

## Öffentliche Wählerversammlungen

Donnerstag den 25. April abends 6 Uhr in Laddikens Gasthause in Sande.

Donnerstag den 25. April abends 8 Uhr in Schaar in Wehnens Gasthause.

**Das nat. lib. Programm und die Kandidatur Dr. Albrecht.**

Redner Amtsrichter Dr. Stöver, Rüstingen.

Freie Aussprache.

Die Wahlleitung.

## G. Treutke, Wagenbauer, Jezer,

Vertreter der Jezerer Wagenfabrik Gebr. Cordes, empfiehlt sein großes Lager fertiger Luxuswagen zur geneigten Beachtung.

Es sind auf Lager Oppenheimer, Sandtscheider Jagdwagen, Klappwagen, Dogarts, hochmoderne Parkwagen, alle in bester Ausführung.

Für sämtliche Wagen wird garantiert.

**Reit- u. Fahrklub Sande.**

Sonntag den 27. d. M. abends 8 Uhr

**Berammlung**

im Vereinslokal. D. B.

**Allgem. Orts-Krankenkasse für den Amtsverband Jezer.**

**Generalversammlung**

Sonntag den 28. April nachm. 2 Uhr im Bremer Schlüssel zu Jezer.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnung 1911.
  2. Verschiedenes.
- Die Vertreter werden hiermit eingeladen.

Sande, 20. April 1912.  
Der Vorstand.  
Lührs.

Meine Sprechstunden finden nicht am Sonnabendnachmittag, sondern am Sonnabendvormittag zwischen 10 u. 12 Uhr im Hotel zum Erbgroßherzog statt.

Rechtsanwalt

**Dr. jur. Luerßen, Bant.**

**Dr. med. Kafermann**  
prakt. Arzt.

Biochemische und homöopathische Behandlung innerer und äußerer Krankheiten.

**Spezialbehandlung** von Krankheiten der Beine nach der Compressionsmeth.

nach Dr. Brann-Berlin. Oldenburg, Rosenstr. 16.

Sprechst. v. 9-12 u. 3-5.

In nächster Nähe d. Bahn.

**Geburtsanzeige.**

Durch die glückliche Geburt eines Töchterchens wurden dankbar freut Joh. Wacker u. Frau. Rahrdum, 24. April 1912.

**Obituarische Anzeigen.**

Gestern abend 11 Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Herzschlages meine geliebte Frau und unsere gute, treu sorgende Mutter

**Helene Iben**

geb. Friedrichs

im 45. Lebensjahre.

Dieses zeigen tief betrübt an

U. Iben u. Familie.

Miner-Gammrich,

den 23. April 1912.

Beeridigung findet statt Freitag den 26. April nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Minster.

Heute nachmittags 1/2 2 Uhr entschlief nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann und meiner Kinder treu sorgender Vater

**Heinrich Edzard Goldenstein**

im blühenden Alter von 36 Jahren, welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten tief betrübt zur Anzeige bringen.

Die tief betrübte Gattin Anna Goldenstein geb. Aven nebst Kindern, Eltern und Angehörigen.

Kaldewei, 23. April 1912.

Die Beeridigung findet Donnerstagnachmittag um 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Feddes werden statt.

Statt Ansjage.

Heute mittag starb nach langem Krankenlager unser guter Sohn und Bruder

**Franz Rathmann**

im Alter von 20 Jahren.

Dies bringen tief betrübt zur Anzeige

Fr. Rathmann u. Frau

nebst Kindern.

Sande, 1912 April 23.

Die Beeridigung findet Sonntag abend den 27. April nachmittags 4 Uhr auf dem Kirchhof in Sande statt.

Heute nacht um 1/2 1 Uhr entschlief nach schwerem Leiden sanft meine innigst geliebte Frau, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

**Rosa Cohen**

geb. Arous

im 56. Lebensjahre.

Im Namen der Hinter-

bliebenen:

Willelm Cohen.

Hannover, Pöbdielstr. 348.

**Danksayungen.**

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen erwiesen sind sowie dem Krügerverein für die letzte Ehre unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Angehörigen: Familie Jürgens.

Vom Grabe unseres teuren Entschlafenen zurückgekehrt, sagen wir allen, die ihm das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, sowie denjenigen, welche ihn während seiner schweren Krankheit treu gepflegt haben, unsern herzlichsten Dank.

Rüstingen, 23. April 1912.

Familie Hinrichs.

Zwei Stimmzettel für den natlib. Reichstags-Kandidaten Rechtsanwalt Dr. Carl Albrecht in Hamburg liegen jeder Nummer der heutigen Gesamtauflage bei.